

1. Wir beziehen Kraft und Orientierung aus dem Glauben an Jesus Christus

statt die Dinge nur am Laufen zu halten und irgendwie zu überleben.

- Gottesdienst und Feier der Sakramente: Menschen bekommen Raum, Gottes Liebe zu erfahren
- Motivation: Kraft wächst aus dem Wunsch, für Gott und für andere da zu sein
- Orientierung an der Bibel: kreativ und lebensnah
- Glauben an Christus begleiten: Menschen helfen, im Glauben zu wachsen und ihn weiter zu geben



Wir beziehen Kraft und Orientierung aus dem Glauben an Jesus Christus

statt die Dinge nur am Laufen zu halten und irgendwie zu überleben.



2. Wir richten den Blick nach außen

statt uns nur mit uns selbst zu beschäftigen.

- Vernetzung am Ort, in Zusammenarbeit mit anderen Kirchen, Glaubensrichtungen, säkularen Gruppen und Netzwerken
- Frieden und Gerechtigkeit: leidenschaftlich und prophetisch vor Ort und in der Welt
- Glaube und Alltagsleben: gehören zusammen und werden füreinander relevant
- Diakonisches Handeln: Menschen erfahren hilfreiche Unterstützung in ihren Alltagsfragen



Wir richten den Blick nach außen

statt uns nur mit uns selbst zu beschäftigen.



3. Wir finden heraus, was Gott heute will

Wir können es nicht jedem Recht machen, aber uns vom Heiligen Geist leiten lassen.

- Berufung: Entdecken, was Gott heute will - es sein und tun
- Vision: Gemeinsam ein Gespür dafür entwickeln, wohin die Reise geht und dies vermitteln
- Missionarische Prioritäten: Kurz- und langfristige Ziele bewusst setzen
- Einsatzbereitschaft von jedem Einzelnen und als Gemeinschaft - so gewinnt Glaube Gestalt



Wir finden heraus, was Gott heute will.

Wir können es nicht jedem Recht machen, aber uns vom Heiligen Geist leiten lassen.



4. Wir wagen Neues und wollen wachsen



statt Veränderung oder Misserfolg zu fürchten.

- Neue Wege: Die Vergangenheit wird bejaht, Neues gewagt
- Risikobereitschaft: Zugeben, wenn etwas nicht funktioniert, und aus der Erfahrung lernen
- Krisen: Auf Herausforderungen für Gemeinde und Umfeld kreativ reagieren
- Positive Erfahrungen von Wandel: Auch kleine Erfolge werden dankbar wahrgenommen, um darauf aufzubauen



Wir wagen Neues und wollen wachsen

statt Veränderung oder Misserfolg zu fürchten.



5. Wir handeln als Gemeinschaft



statt bloß als Club oder religiöser Verein zu funktionieren.

- Beziehungen: Sie werden gepflegt (z.B. in Besuchen, Seelsorge, Kleingruppen). Menschen erfahren dadurch Annahme und können im Glauben und Dienen wachsen
- Leitung: Ehren- und Hauptamtliche arbeiten als Team zusammen
- Priestertum aller Gläubigen: Die verschiedenen Gaben, Erfahrungen und Glaubenswege werden wahrgenommen, wertgeschätzt und eingebracht



Wir handeln als Gemeinschaft

statt bloß als Club oder religiöser Verein zu funktionieren.



6. Wir schaffen Raum für alle



Wir wollen inklusiv statt exklusiv handeln.

- Einladend: Neue sind willkommen und finden ihren Raum im Gemeindeleben
- Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene: gehören dazu, können sich einbringen und wachsen im Glauben
- Suchende werden ermutigt, den Glauben an Christus zu erkunden und zu erfahren
- bunte Vielfalt: Verschiedene soziale und kulturelle Hintergründe, unterschiedliche geistige und körperliche Fähigkeiten und verschiedene Altersgruppen werden als Stärke gesehen



Wir schaffen Raum für alle.

Wir wollen inklusiv statt exklusiv handeln.



7. Wir konzentrieren uns auf das Wesentliche

Wir wollen lieber Weniges gut tun als uns im Aktionismus zu verlieren.

- Das Grundlegende gut machen: Gottesdienst, Amtshandlungen, Seelsorge, Organisation und Verwaltung
- Gottesdienste zu besonderen Gelegenheiten helfen das Leben zu verstehen und laden zum Glauben ein
- Gute Nachricht sein: die Gemeinde lebt in der Nachfolge Jesu glaubwürdig das Evangelium
- Mit Freude arbeiten und gelassen Dinge bleiben lassen



Wir konzentrieren uns auf das Wesentliche.

Wir wollen lieber Weniges gut tun als uns im Aktionismus zu verlieren.

